

# **Intergenerationelle Projekte: Digitalisierung**

## **Impressum**

### **Medieninhaber und Herausgeber:**

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)  
Stubenring 1, 1010 Wien

### **Verlags- und Herstellungsort:** Wien

**Autorinnen:** Mag.<sup>a</sup> Martina Platter, Ute Paulweber, MAS, Mario Trummer, Julian Magg,  
Christina Michlits

**Druck:** BMSGPK

Wien, 2021

### **Alle Rechte vorbehalten:**

Jede kommerzielle Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk, sowie für die Verbreitung und Einspeicherung in elektronische Medien wie z. B. Internet oder CD-Rom.

Im Falle von Zitierungen im Zuge von wissenschaftlichen Arbeiten sind als Quellenangabe „BMSGPK“ sowie der Titel der Publikation und das Erscheinungsjahr anzugeben.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des BMSGPK und der Autorinnen ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorinnen dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

# Einleitung

Intergenerationelles Lernen soll den Kontakt und den Austausch zwischen den Generationen, die Entwicklung differenzierter und positiv besetzter Altersbilder, das Verständnis füreinander und die Solidarität zwischen den Generationen fördern.

Im Bundesplan für Seniorinnen und Senioren, Kapitel 3.5. wurde als Ziel die Existenz und der weitere Ausbau einer niederschweligen, wohnortnahen Beteiligung älterer Menschen an Bildungsangeboten, insbesondere im Bereich intergenerationaler Projekte, verankert.

In diesem Zusammenhang wurden durch die Erarbeitung des Leitfadens „Intergenerationelles Lernen“, des forschungsgeleiteten Lehrfilms „Intergenerationelles Lernen. Alt und Jung lernen gemeinsam. Beispiele aus der Praxis“, die Schaffung von Weiterbildungsangeboten und die Entwicklung von intergenerationellen Modellprojekten wesentliche Schritte zur Etablierung dieses Bereichs gesetzt.

Die vorliegende Dokumentation von intergenerationellen Modellprojekten, die im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz vom Katholischen Bildungswerk Steiermark erstellt wurde, zeigt die Vielfalt an Themen und praktische Umsetzungsmöglichkeiten von Generationenprojekten.

Die Projekte wurden in sechs Themenbereiche gegliedert: Begegnung der Generationen – Lebenswelten; Umwelt und Nachhaltigkeit; Digitalisierung; Gesundheit, Ernährung und Bewegung; Handwerk und Gestaltung; Brauchtum, Fest- und Feierkultur.

Mit dieser Dokumentation werden allen Organisationen, Vereinen, Projekten, Organisator/innen und Referent/innen Informationen über erprobte intergenerationelle Modellprojekte zur Verfügung gestellt. Diese Beispiele sollen Sie dazu anregen und motivieren, intergenerationelle Projekte in ihrem eigenen Umfeld zu entwickeln und umzusetzen.

## Inhalt

<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>Allgemeine Projekte.....</b>	<b>5</b>
Tablet-Kurse – Wir gehen auf digitale Reise .....	5
Smartphone-Kurse.....	8
Technik-Hotline für Senioren/-innen .....	11
Internetcafé.....	13
<b>Spezielle Projekte.....</b>	<b>15</b>
Generationen Kochen mit Netz und Maus.....	15
Generationen kochen Tortillas via Videokonferenz.....	18
Tablet trifft Kochen .....	20

# Allgemeine Projekte

## Tablet-Kurse – Wir gehen auf digitale Reise

**Veranstalter/in:** Katholisches Bildungswerk

**Ort:** Steiermark

**Teilnehmende:** Personen ab 50+, Schüler/innen, Zivildienstler, Studierende

**Veranstaltungsart:** Seminar

**Inhalt:** Die Idee Tablet-Kurse für Personen ab 50+ anzubieten, basiert auf der Beobachtung, dass sich Technik und Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten sehr schnell entwickelt und einen immer stärkeren Einfluss auf das Alltagsleben der Menschen haben. Generationen, die den Umgang mit neuen Medien nicht bereits in der Schulzeit erlernten, erfahren dadurch einen Bildungsnachteil. Für die erfolgreiche Umsetzung dieser Tablet-Kurse sind neben der Intergenerationalität, die Regionalität und die Kostengünstigkeit der Angebote entscheidend. Trainer/innen sind dabei Zivildienstler, Studierende und Schüler/innen. Diese werden in einem dreiteiligen Kurs ausgebildet.

**Schnupperkurse:** Ziel der Schnupperkurse ist es, den Teilnehmenden die neuen Technologien mithilfe von Tablets näherzubringen. Die Inhalte sind dabei niederschwellig aufbereitet. Neben grundlegenden Gerätefunktionen werden auch die Gestensteuerung, einige ausgewählte Apps bzw. die wichtigsten Programme behandelt.

**Weiterführend gibt es folgende Kursangebote:**

- **Einsteiger/innenkurse:** In diesen Kursen werden die grundlegenden Tablet-Kenntnisse der Teilnehmenden vertieft. Dabei werden unter anderem Themenbereiche wie „Unterwegs im Internet“, GMX-Mail, Apps, Sicherheit sowie wichtige technologische Begriffe näher behandelt.
- **Aufbaukurse/Fortgeschrittenenkurse:** Diese Kurse richten sich an Teilnehmende, welche die Schnupper- und Einsteiger/innenkurse besuchten und bereits umfassende Vorerfahrungen mit den Geräten besitzen. Themen der Kurse sind unter anderem

WhatsApp, Skype, weiterführende Informationen und Übungen zum Thema Internet sowie das Herunterladen und Lesen von Büchern am Tablet.

- Facebook-Kurse: Teilnehmende werden mit dem sozialen Netzwerk Facebook vertraut gemacht. Im Kurs legen die Teilnehmenden ein eigenes Profil an und lernen grundlegende Begriffe und Funktionen kennen. Des Weiteren werden die Themen Privatsphäreinstellungen und Datenschutz behandelt.
- Spezialkurse: Innerhalb der Kurse besteht auch die Möglichkeit, individuelle Kurse zu spezifischen Themen, wie beispielsweise Fotografie, Videos oder zur vertiefenden Nutzung verschiedener Apps und Programme zusammenzustellen.

Um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, auch außerhalb der Kurse die wichtigsten Inhalte abrufen zu können, gibt es für jede/n Teilnehmende/n ein umfassendes Heft, in dem alle wichtigen Begriffe und Funktionen mithilfe von Bildern und genauen Beschreibungen erklärt werden. Abhängig von der Gruppengröße und dem Vorwissen kann von den Trainern/-innen gezielt auf die Fragen und Wünsche der Teilnehmenden eingegangen werden. Durch Übungsbeispiele wird anschließend das vermittelte Wissen in die Praxis transferiert.

**Modul Internet:** Die Teilnehmenden erhalten Informationen zu den Grundbegriffen des Internets, zur Nutzung der Internetdienste und -foren und zur Recherche mittels diverser Suchmaschinen. Sie werden auch in den Gebrauch des Internets für den Alltag, die Kommunikation über E-Mail sowie in die Nutzung des Online-Bankings eingeführt. Die Trainerrinnen und Trainer unterstützen die Lernenden im Umgang mit dem World Wide Web und erklären dessen Nutzen und Funktion. Durch die individuelle Begleitung können bestimmte Bereiche bei Bedarf vertieft werden (Online-Banking, Erstellen eines E-Mail Accounts etc.).

**Highlights:** Einige Personen hatten bereits umfassende Vorkenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit ihren Geräten. Durch die überschaubare Anzahl der Teilnehmenden hatten die Trainer/innen Zeit, um auf die einzelnen Fragen und Bedürfnisse der Lernenden einzugehen.

Zur Veranschaulichung diverser Begriffe und Abläufe (z. B. Wie funktioniert das Internet? Was ist eine Suchmaschine?) wurden neben Flipcharts auch weitere Materialien benutzt, wie beispielsweise bunte Kärtchen, welche anhand des Beispiels eines Dorfes (Haus = Homepage, Straße = Links) den Teilnehmenden die grundlegende Funktionsweisen von

bestimmten Abläufen im Netz näherbrachten. Diese Methode wurde von den Teilnehmenden gut angenommen.

**Herausforderungen:** Senioren/-innen haben vermehrt Probleme, sich dem raschen technischen Fortschritt anzupassen. Um der Überforderung und Angst vor dem Umgang mit technischen Geräten entgegenzuwirken, wurde ein Angebot entwickelt, welches sich mit den alltäglichen technischen Bereichen beschäftigt.

Schwierigkeiten bei der Gestensteuerung und der genauen Eingabe von Passwörtern, konnten teilweise durch die Anschaffung von Tablet-Stiften, welche eine genauere Eingabe ermöglichen, behoben werden.

**Rückmeldungen:** Die Kursteilnehmenden empfanden den Umgang mit den jungen Trainer/-innen als sehr angenehm. In den Rückmeldungen wurde besonders oft deren Freundlichkeit und Geduld angesprochen und gewürdigt. Auch die jüngere Generation konnte von den Älteren lernen. Sie wurden auf die digitalen Bedürfnisse anderer Generationen aufmerksam und konnten auch ihren eigenen Umgang mit der Technologie reflektieren. Generell waren die Teilnehmenden sehr zufrieden mit den Trainern/-innen und mit den Inhalten des Kurses. Die befragten Teilnehmenden gaben an das im Kurs Erlernte auch gut im Alltag umsetzen zu können.

## Smartphone-Kurse

**Veranstalter/in:** Katholisches Bildungswerk Steiermark

**Ort:** In der gesamten Steiermark

**Teilnehmende:** Senioren/-innen

**Veranstaltungsart:** Workshops

**Inhalt:** Das Smartphone kann als Möglichkeit der sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe angesehen werden und ist somit oder gerade deswegen für Menschen höheren Alters enorm wichtig. Die Wichtigkeit, die sich in der Bereitstellung von Smartphone-Kursen für Senioren/-innen zeigt, ist demnach unumstritten und wurde gerade in Zeiten der sozialen Distanzierung nochmals verdeutlicht. Die angebotenen Smartphone Kurse für Senioren/-innen finden in folgender Form statt: Junge technikversierte Erwachsene, vor allem Studierende, können nach Absolvierung einer Ausbildung, Smartphone-Kurse für Senioren/-innen durchführen. Das intergenerationelle Lernen zeichnet sich hier durch die Tatsache aus, dass medienkompetente junge Erwachsene ältere Menschen dabei unterstützen, ihr Smartphone besser nutzen zu können. In der Ausbildung werden die Trainer/innen darauf geschult, die Lebenswelt der Älteren zu verstehen und sich mit den jeweiligen Altersbildern gezielt auseinandersetzen können. Sie lernen die Lebenswelt der Älteren kennen und müssen sich auf diese dementsprechend einlassen.

Die Smartphone-Kurse unterteilen sich in einen „Smartphone-Einsteiger/innen-Kurs“ und einen „Smartphone-Fortgeschrittenen-Kurs“ und werden in der gesamten Steiermark angeboten.

Der „Einsteiger/innen-Kurs“ beinhaltet alle Themen, welche die Bedienung und den Aufbau des Smartphones betreffen. Zunächst erlernen die Teilnehmenden wie sie telefonieren und SMS verschicken können. Auch der Umgang mit der Kamera wird in diesem Kurs erlernt. Des Weiteren sollen die Teilnehmenden auch die Chance bekommen, sich mit den Grundeinstellungen des Smartphones, dem Internet und dem Installieren und Einrichten einer App zu beschäftigen.

Der „Fortgeschrittenen-Kurs“ zielt darauf ab, die Basisfunktionen, die im „Einsteiger/-innen-Kurs“ gelehrt werden, zu wiederholen und zu verfestigen. Des Weiteren sollen die Senioren/-innen die Chance erhalten, sich mit Apps wie E-Mail, Google Maps, YouTube usw. vertraut zu machen. Auch Messengerdienste (Signal, Telegram, Whatsapp ...) sollen den Senioren/-innen nahegelegt werden. Dieser Kurs beinhaltet auch theoretisches Wissen zu Sicherheit im Internet und eine Checkliste zur Risikovermeidung.

Methodisch arbeiten die Trainer/innen mit Umschreibungen aus dem Alltag der Senioren/-innen, da sich in der Erwachsenenbildung das "Anschlusslernen" bewährt hat. Hier empfiehlt sich die Verwendung von Memory-Karten, auf denen Bilder, die für das Arbeiten mit einem Smartphone als wichtig erscheinen, gezeigt werden. Die Teilnehmenden müssen dann beispielsweise zu dem Telefonbuch aus Papier das digitale Gegenstück, also das Kontaktbuch am Smartphone, finden. Ein weiteres Beispiel wäre, dass zu der Straßenkarte aus Papier das Gegenbild, die Navigation am Smartphone, gefunden werden muss. Ebenfalls eine gern verwendete Methode der Trainer/innen ist die Darstellung des Internets anhand eines Bildes, auf dem eine Stadt zu sehen ist. Zum Beispiel wird der Internet Browser als Auto dargestellt, die benötigte Internetverbindung, um den Browser zu öffnen, als Treibstoff und der App-Store als Einkaufszentrum.

Die Smartphone-Kurse bieten eine wunderbare Möglichkeit für älteren Menschen, sich mit der Technik vertraut zu machen und dabei auch noch generationenübergreifend zu lernen, da beide Generationen in die Lebenswelt der anderen Generation eintauchen.

**Highlights:** Ein Highlight dieser Kurse ist mit Sicherheit, die aktive Teilnahme und Begeisterung, seitens der Teilnehmenden. Das Zusammenspiel zwischen jungen, engagierten Trainern/-innen und motivierten, lernbegeisterten Senioren/-innen schafft die Basis für ein wunderbares intergenerationelles Lernen und Miteinander. Das Intergenerationelle zeichnet sich hier durch das voneinander Lernen aus. Beide Generationen lernen die jeweilige andere Lebenswelt kennen. Die Jungen sind begeistert von der Neugierde und Lernbereitschaft der Älteren, diese wiederum sind fasziniert davon, mit wie viel Geduld die Jüngeren erklären.

**Herausforderungen:** Die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Senioren/-innen im Umgang mit Smartphones sind eine Herausforderung für die Trainer/innen. Um eine individuelle Betreuung einfacher gewährleisten zu können, wird seitens der Trainer/innen in Teams gearbeitet.

**Rückmeldungen:** Die Rückmeldungen seitens der Teilnehmenden sind durchwegs positiv. Besonders das Feedback zu den Trainern/innen ist überragend. Ein Teilnehmer sagte diesbezüglich Folgendes: „(...) Wie auch schon das letzte Mal, zeichneten sich die Trainer nicht nur durch Kompetenz, sondern auch durch große Geduld aus.“ Des Weiteren wurde vor allem gelobt, dass die Trainer/innen auf individuelle Fragen innerhalb der Kurse eingingen und die Kurse nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden gestalteten.

## Technik-Hotline für Senioren/-innen

**Veranstalter/in:** Katholisches Bildungswerk Steiermark

**Ort:** Telefon-Hotline für die Steiermark

**Teilnehmende:** Senioren/-innen

**Veranstaltungsart:** Hotline

**Inhalt:** Die Hotline für Senioren/-innen wurde im Jahr 2020 als neue Idee etabliert und dient seitdem als Unterstützungsmaßnahme für Senioren/-innen, die Fragen zur Bedienung von Tablets, Smartphones, Laptops etc. haben. Die Hotline entstand im Zuge der Covid-19-Pandemie, um Senioren/-innen auch in Zeiten der sozialen Distanz Unterstützung bei technischen Anliegen bieten zu können. Speziell geschulte, junge Trainer/innen-Teams (Studierende und Zivildienstler) beantworteten dabei die Fragen der Anrufenden. Über die Hotline waren die Trainer/innen, besonders während der Zeit verschärfter Covid-19-Maßnahmen, je nach Bedarf, ein bis sieben Mal die Woche für die Zielgruppe der Senioren/-innen erreichbar.

Bei der Hotline können die Anrufenden den jungen Trainer/innen über das Telefon, Fragen rund um ihre technischen Anliegen, welche die Nutzung von Smartphones, Tablets und Laptops betreffen, stellen.

Die Vorgehensweise mit welcher die Trainer/innen die Anrufe bei der Hotline entgegennehmen und behandeln ist immer die gleiche. Zu Beginn jedes Anrufes geht es darum, den Wissenstand des Gegenübers herauszufinden. Viele der anrufenden Personen sind oft verunsichert. Seitens der Trainer/innen ist es wichtig, den Senioren/-innen Angst und Scheu zu nehmen und ihnen dabei zu signalisieren, dass sie ihnen mit ihrer Hilfe zur Seite stehen. So ist es auch möglich, eine gelungene intergenerationelle Basis zwischen den anrufenden Senioren/-innen und den Trainer/innen zu schaffen.

Neben der technischen Beratung üben die Trainer/innen in vielen Fällen auch eine zuhörende Funktion aus. Pädagogisch sensibel auf die anrufenden Senioren/-innen einzugehen ist dabei mindestens genauso wichtig wie das technische Know-How. Dafür wurden die

Trainer/innen speziell von Fachleuten im Bereich der Telefonseelsorge geschult. Die Ausbildung der Trainer/innen trägt wesentlich zu einem gelungenen intergenerationellen Austausch bei.

**Highlights:** Das Angebot ermöglicht die soziale Teilhabe. Eine Trainerin bringt es folgendermaßen auf den Punkt: „(...) Das Eigentliche, was wir tun, ist nicht Technik beizubringen, sondern die Angst vor der Technik abzubauen. Und jetzt ist es nun eben nicht nur die Angst vor der Technik, sondern die Angst davor komplett abgehängt zu werden und dadurch, dass sich alles in den digitalen Raum verschiebt, nicht mehr Teil der gemeinschaftlichen Kommunikation zu sein.“

Ein weiteres Highlight der Hotline ist mit Sicherheit, dass die Senioren/-innen das Angebot sehr gut annehmen und schätzen.

**Herausforderungen:** Herausfordernd in Bezug auf die Hotline sind die technischen Hürden, die sich ergeben. Momentan werden die Anrufe der Hotline noch über ein Handy abgewickelt, hier wäre es für die Zukunft eine Erleichterung bzw. vorteilhaft, wenn eine offizielle Hotline bestehen würde.

Für die Trainer/innen ist es immer wieder herausfordernd, die Anrufenden nicht nur technisch zu beraten, sondern ihnen auch zwischenmenschlich zur Seite zu stehen.

**Rückmeldungen:** Das Angebot der Hotline wurde und wird nach wie vor von den Senioren/-innen sehr gut angenommen und geschätzt. Die Rückmeldungen waren durchaus sehr positiv, so sagte eine anrufende Person z. B.: "Vielen Dank für die kompetente Beratung bei der Hotline! Der nette Herr am Telefon hat mir die entscheidenden Klicks beschrieben, die für mich zum Einsetzen des für mich passenden Videokonferenztools notwendig waren. Das war eine ganz großartige Hilfe, die mir andere, wesentlich schlechtere Lösungen ersparte“.

## Internetcafé

**Veranstalter/in:** Katholisches Bildungswerk Steiermark

**Ort:** Begegnungszentrum Graz-Süd

**Teilnehmende:** Senioren/-innen

**Veranstaltungsart:** Internetcafé

**Inhalt:** Die Idee zum Internetcafé hat sich aus dem seit 2015 bestehenden Angebot an Tablet-Kursen entwickelt. Die Tablet-Kurse wurden von den Senioren/-innen sehr gut angenommen und auch stetig nachgefragt. Es zeigte sich schnell, dass es eine Anlaufstelle braucht, an die sich ältere Menschen, auch außerhalb der angebotenen Smartphone- oder Tablet Kurse, mit ihren technischen Fragen und Anliegen wenden können. Dabei entstand die Idee zum Internetcafé, das über zwei Jahre Bestand hatte.

Die Idee zum Internetcafé wurde wie folgt umgesetzt: Das bereits vorhandene Café im Begegnungszentrum Graz-Süd wurde einmal in Monat, für zwei Stunden an einem Freitag-nachmittag, in ein Internetcafé verwandelt. In diesem Zeitraum war ein geschulter Trainer vor Ort, der für technische Fragen und Anliegen rund um das Smartphone, Tablet und Internet zur Verfügung stand.

- Ratsuchende Senioren/-innen hatten die Möglichkeit, kostenlos und ohne Voranmeldung, Hilfe in Anspruch zu nehmen.
- Aufmerksam gemacht wurden die Leute auf das Internetcafé durch die Tablet- und Smartphone-Kurse, in denen das Internetcafé beworben wurde. Aber auch innerhalb des Begegnungszentrums wurde bei verschiedenen Kursen dafür Werbung gemacht.
- Methodisch-didaktisch wurde seitens des Trainers/der Trainerin mit verschiedenen Methoden aus der Erwachsenenbildung, wie beispielsweise dem Anschlusslernen, gelernt. Innerhalb dieses Settings war es besonders relevant, dass die hilfeschenden Personen mit ihren technischen Fragen didaktisch kompetent betreut wurden. Da die Menschen oft sehr unsicher in der Formulierung ihrer Fragen sind, war es für den/die Trainer/in wichtig, situations- und personenadäquat zu agieren.
- Das Internetcafé bot somit nicht nur die Möglichkeit in technischen Fragen Antworten zu finden, sondern vielmehr fand auch ein wunderbarer intergenerationeller Austausch zwischen der jungen und der älteren Generation statt.

- Durch den aktiven Austausch untereinander wurden beide Generationen dazu ange-  
regt, in die jeweils andere Lebenswelt einzutauchen.

**Highlights:** Das Highlight dieses Projektes war es zu sehen, dass das Angebot von älteren Menschen immer wieder gerne genutzt und angenommen wurde. Es ist schön zu beobachten, wenn Menschen die technischen Hilfsangebote, die ihnen zur Verfügung gestellt werden, auch mehr als nur einmal in Anspruch nehmen. Die Freude und das Interesse über das Angebot eines Internetcafés ist definitiv ein Highlight.

**Herausforderungen:** Für die Teilnehmenden ist es wichtig, dass das Internetcafé regelmäßig angeboten wird (1 x in der Woche, vierzehntägig, oder 1 x im Monat). Selbst wenn man dieses Format nur für einen kurzen Zeitraum anbieten kann, sollte das bereits vorab kommuniziert werden.

Manchmal war es schwierig, neue Menschen zu ermutigen, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen. Einige trauten sich nicht nach Hilfe zu fragen. Hier sind besonders die Trainer/innen gefragt, die in solchen Situationen pädagogisch sensibel auf die jeweilige Person eingehen müssen.

**Rückmeldungen:** Zwischen den Teilnehmenden und den Trainer/innen herrschte eine positive Atmosphäre. Die Rückmeldungen bezüglich der Wertschätzung, die sich zwischen den Teilnehmenden und den Trainer/innen zeigte, bezieht sich nicht nur auf das Internetcafé, sondern auch auf die didaktisch und methodisch ähnlich aufgebauten Tablet- und Smartphone-Kurse. Es wurde seitens der Teilnehmenden immer wieder betont, mit welcher Freundlichkeit und Professionalität ihnen die Trainer/innen begegneten. Das Internetcafé ermöglichte erneut die Entstehung eines wunderbaren intergenerationellen Miteinanders.

# Spezielle Projekte

## Generationen Kochen mit Netz und Maus

**Veranstalter/in:** Pfarre Hausmannstätten in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Steiermark

**Ort:** Mehrzweckhalle und Pfarre der Gemeinde Hausmannstätten

**Teilnehmende:** Kinder, Senioren/-innen

**Veranstaltungsart:** Workshop

**Inhalt:** Die Themen dieses Workshops waren die Auseinandersetzung der Senioren/-innen mit der digitalen Welt und der intergenerationelle Austausch zwischen den Generationen bei einem anschließenden Kocherlebnis.

Im ersten Teil des dreiteiligen Workshops kam es zu einem erstmaligen Zusammentreffen der teilnehmenden Senioren/-innen, um gemeinsam die Anwendungsmöglichkeiten des Internets kennenzulernen. Dabei wurden der Einsatz von Suchmaschinen, das Ansehen von Videos und die Weitergabe von Fotos und Videos im Social Media Bereich geübt.

Das Ziel dieses Zusammentreffens war, dass die Senioren/-innen ein dreigängiges Menü, bestehend aus Vor-, Haupt-, und Nachspeise aus saisonalen und regionalen Produkten kreieren anhand von Rezepten, die sie im Internet recherchiert hatten.

Das Menü, welches sie mithilfe des Internets zusammenstellten, wurde dann im nächsten Teil des Workshops gemeinsam mit den Kindern gekocht.

Mit der Kursleiterin Doris Marinka, die den Senioren/-innen bereits bei der Einführung in die digitale Welt zur Seite stand, einigten sich alle auf ein Menü, das den Titel „Dreierlei von der Karotte“ trug.

Vor dem gemeinsamen Kochen mit den Senioren/-innen trafen sich auch die Kinder noch separat. Beim Treffen bereiteten sie mithilfe von Sandra Dorner, einer Projektpartnerin der Kursleitung, frisches Gebäck zu, das zum gemeinsamen Kochen mitgebracht wurde.

Im dritten Teil des Workshops trafen sich die Senioren/-innen mit den Kindern, um gemeinsam im Pfarrheim zu kochen.

Nach der Kennenlernrunde, die mit der „Speed Dating Methode“ gestaltet wurde, besprach man den Menüplan und den Ablauf des Kochnachmittages.

Die Ankündigung der Menüpunkte ergab schnell die Gruppeneinteilung der Generationen-Teams. Einige wollten nur die Nachspeise zubereiten, andere wiederum die Vorspeise. Auch die übrigen Aufgaben, wie das Eindecken des Esstisches oder die Erledigung des Abwasches, wurden unter den Teilnehmenden aufgeteilt.

Zum Abschluss probierten alle die drei gefertigten Gerichte und es war genügend Zeit für den intergenerationellen Austausch. Die Älteren erzählten den Kindern stolz von ihren Lernergebnissen und Erfahrungen mit dem Internet und konnten diesbezüglich noch wertvolle Tipps und Impulse von den Kindern mitnehmen.

**Highlights:** Highlights dieses Workshops waren die netten Gespräche zwischen den Generationen und das intergenerationelle Lernen, welches sich durch alle drei Teile des Workshops zog. Die Senioren/-innen lernten mithilfe einer jüngeren Person das Internet kennen, die Kinder haben mit Unterstützung einer älteren Person gebacken. Gekocht wurde schließlich gemeinsam in intergenerationellen Koch-Teams. Durch den intergenerationellen Austausch gab es viele Möglichkeiten voneinander zu lernen. Ein weiteres Highlight war, dass sich die Senioren/-innen traute, das Internet als Quelle für die Rezepterstellung zu nutzen.

**Herausforderungen:** Die Suche nach Rezepten im Internet war für die Senioren/-innen sehr herausfordernd. Möglicherweise hätten sie mehr Zeit gebraucht, um sich in Ruhe mit der digitalen Welt auseinandersetzen zu können. Für das nächste Mal wäre es eine Möglichkeit, die Rezeptsuche von Anfang an mit den Jüngeren zu machen, um eine 1:1 Betreuung gewährleisten zu können.

**Rückmeldungen:** Sowohl Teilnehmende als auch die Kursleiterin waren rundum zufrieden. Für den Herbst wurden noch vor der Beendigung des Workshops Menüvorschläge sowie

Teameinteilungen in Aussicht gestellt. Nicht nur das geplante gemeinsame Kochen im Herbst kann aus diesem Workshop mitgenommen werden, sondern auch, dass es in Zukunft verstärkt auf die Teilhabe von Senioren/-innen zu achten gilt, insbesondere bei digitalen Schulungen.

## Generationen kochen Tortillas via Videokonferenz

**Veranstalter/in:** Katholisches Bildungswerk Steiermark

**Ort:** Online via Videokonferenz

**Teilnehmende:** Kinder, Eltern, Großeltern

**Veranstaltungsart:** Online-Kochworkshop

**Inhalt:** Die Referentin Christine Schwarzenberger präsentierte in Zeiten der Covid-19-Pandemie Generationenrezepte zum gemeinsamen Nachkochen via Videokonferenz. Ein neuer Beitrag, den es in dieser Form noch nicht gegeben hatte, war ein virtuelles Kocherlebnis von drei Generationen. Dabei verabredeten sich Großeltern, Eltern und Kinder einer Familie mit der Referentin zum virtuellen Kochnachmittag. Die Teilnehmenden konnten nicht nur aufgrund der gekochten Speise in ein anderes Land eintauchen, sondern lernten so auch eine ganz andere Form des Miteinanders kennen. Zu Beginn stellte die Referentin das Online-Tool Zoom und seine Funktionen vor.

Bei diesem intergenerationellen Kochprojekt bereiteten die Kinder, Eltern und Großeltern einer Familie gemeinsam mit der Referentin ein Gericht ihrer Wahl zu, auf welches sich die Teilnehmenden mit der Referentin im Vorfeld einigten. Man entschied sich für das spanische Gericht Tortillas. Alt und Jung konnten dabei ihre Tortillas individuell befüllen. Das war das erste Highlight, da alle gespannt waren, für welche Füllung sich die jeweils anderen entschieden hatten.

Bevor es ans Kochen ging, tauschte man sich beim dem virtuellen Treffen über das Kochverhalten in der Familie aus und präsentierte die Zutaten für die Füllung. Hier stellte sich heraus, dass die Generationen tatsächlich unterschiedliche Zutaten für ihre Füllungen besorgt hatten.

Nachdem das Rezept noch einmal besprochen wurde, konnte mit der Zubereitung der Speise begonnen werden.

Bei diesem Abschlusstreffen kam es erneut zu einem intensiven Generationenaustausch, der von der Referentin durch Fragen angeleitet wurde. Beispielsweise unterhielt man sich über die Zubereitung und die Aufgabenverteilung innerhalb der Koch-Teams.

Dieser Austausch brachte hervor, dass die Teilnehmenden besonders darauf achteten, dass jede Person innerhalb der Familie eine wesentliche Rolle in diesem virtuellen Kocherlebnis spielte.

Diese Form des Generationenkochens zeigte, dass intergenerationelles Arbeiten auch virtuell möglich ist.

**Highlights:** Ein Highlight dieses Projektes war, dass Kinder, Eltern und Großeltern während des Kochens und auch beim Essen die ganze Zeit miteinander verbunden waren. Sie unterstützten sich gegenseitig mit wertvollen Tipps und konnten somit auch sehen, wie die anderen die Speise zubereiteten. Genau dieses Miteinander der Generationen ist die Idee, die hinter dem Generationenkochen steht.

**Herausforderungen:** Die einzige Schwierigkeit war die Zubereitung des Teiges für die Tortillas. Diese Herausforderung war aber mit Sicherheit dem Online-Format geschuldet. Unter normalen Bedingungen wäre die Referentin vor Ort, könnte den Teilnehmenden unter die Arme greifen und kleine Unsicherheiten beseitigen.

**Rückmeldungen:** Allen Beteiligten gefiel dieses Kocherlebnis sehr gut. Nicht nur das Essen, welches hervorragend schmeckte, sondern auch das getrennte und doch gemeinsame Kochen war eine besondere, tolle und auch neue Erfahrung. Speziell für die Großeltern war das virtuelle Kocherlebnisse sehr aufregend und sie waren stolz ein Teil davon gewesen zu sein, vor allem da sie sich auf neue Art und Weise auf die Technik eingelassen haben. Die Familie bedankte sich bei der Referentin, da sie ohne deren Anregung nie probiert hätten Tortillas zu Hause selbst und vor allem gemeinschaftlich zuzubereiten.

## Tablet trifft Kochen

**Veranstalter/in:** Katholisches Bildungswerk Steiermark

**Ort:** Caritas – Betreutes Wohnen Gradnerstraße

**Teilnehmende:** Jugendliche, Erwachsene, Senioren und Seniorinnen

**Veranstaltungsart:** 2- teiliger Workshop

**Inhalt:** Bei diesem Workshop ging es nicht nur darum mit Freude und Spaß gemeinsam und vor allem intergenerationell etwas zu kochen, sondern auch darum den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, sich auf spielerische Art und Weise mit dem Tablet vertraut zu machen. Im ersten Teil wurden grundlegende Schritte am Tablet erklärt, wie beispielsweise das Öffnen und Bedienen von Apps. Um die Verbindung zum Thema Kochen herzustellen, mussten die Teilnehmenden im zweiten Teil mithilfe des Tablets nach Rezepten suchen, die im Anschluss auch gemeinsam gekocht wurden.

### Teil 1:

- Zum Einstieg in das Thema gab es ein Memoryspiel – jedes Bilderpaar bestand aus einem Bild von einer App und einer Abbildung eines Gegenstandes, der der App entsprach, z. B. ein E-Mail Icon und ein Briefkasten. Ziel des Spiels ist es, dass die Pärchen durch Gruppenarbeit gefunden werden und die Teilnehmenden erfahren, was ein Tablet alles kann.
- Danach wurde genauer auf das Tablet eingegangen: Was kann man damit machen? Welche Knöpfe es gibt? Wie fotografiert man mit der Kamera? Nach diesem theoretischen Input gab es eine Pause, um die Informationen zu verarbeiten.
- Anschließend wurde anhand des Modells einer Stadt das Internet veranschaulicht: Häuser sind Websites, Adressen sind Internetadressen und Postkästen sind E-Mail-Adressen.

### Teil 2:

- Im zweiten Teil wurde gezeigt, wie man Rezepte in einer Koch-App sucht, z. B. in der Chefkoch-App, wie YouTube funktioniert und welche Kochkanäle es auf der Plattform gibt.

- Schließlich suchten sich die Teilnehmenden gemeinsam ein Rezept aus, kochten es und tauschten sich während des Essens über den gemeinsam erlebten Tag aus.

**Highlights:** Einige Teilnehmende, die bereits Erfahrung mit Tablets machten, freuten sich sehr, dass ihnen auch bei spezifischen Fragen geholfen werden konnte. Einige betonten, wie schön es war „ein bisschen frischen Wind im Haus zu haben“. Die Leiterin des Betreuten Wohnens war so begeistert von dem Kurs, dass sie das Angebot für ihre LIMA-Gruppe (Lebensqualität im Alter) buchen wollte.

**Herausforderungen:** Teilnehmende, die kein Tablet besaßen, lehnten die Idee teilweise ab und fokussierten sich mehr auf Gespräche mit anderen Teilnehmenden, wodurch es immer wieder zu Aufmerksamkeitsproblemen kam.

**Rückmeldungen:** Alle Teilnehmenden, die mitgekocht und mitgegessen hatten, waren sehr zufrieden, vor allem da das Rezept (Chicken Quesadillas) sehr einfach und schnell zuzubereiten war. Der Austausch unter den Generationen war gelungen, da vor allem beim Essen viel miteinander geredet und diskutiert wurde. Auch die digitalen Kompetenzen wurden erweitert.



**Bundesministerium für  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz**

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 1 711 00-0

[sozialministerium.at](https://www.sozialministerium.at)